

FRANZ BEYELER ÜBER DEN ERFOLG DER WÄRMEPUMPENTECHNOLOGIE

«QUALITATIV HÖHER STEHENDE ALTERNATIVE»



Franz Beyeler: Leiter der Informationsstelle der Fördergemeinschaft Wärmepumpen Schweiz FWS

Vor kurzem wurde die 100000ste Wärmepumpe in der Schweiz eingebaut. Wie erklären Sie sich diesen Erfolg der Wärmepumpe?

Die Sensibilität gegenüber der Umwelt und der Endlichkeit der Ressource Erdöl ist stark gestiegen. Die Wärmepumpe bietet eine qualitativ höher stehende Alternative.

Welcher Typus ist der meist eingebaute?

55 Prozent der installierten Wärmepumpen sind Luft-Wasser-Wärmepumpen und 42 Prozent Sole-Wasser-Wärmepumpen, die ihre Energie aus dem Erdreich beziehen.

Am effizientesten ist der Betrieb einer Wärmepumpe in Zusammenhang mit einem Niedrigtemperaturverteilssystem. Ist eine Wärmepumpe im Sanierungsfall, wenn das Verteilnetz nicht ersetzt werden kann, sinnvoll?

Je kleiner der Temperaturunterschied zwischen der Quelltemperatur und der Vorlauftemperatur des Heizsystems ist, desto höher ist die Effizienz der Wärmepumpe. Bei einem Minergerhaus sind die Voraussetzungen zum Beispiel sehr gut aber das System funktioniert auch bei einem älteren Haus wie ich eines habe, das noch

gusseiserne Radiatoren hat mit einer Vorlauftemperatur von 55 Grad.

Wie sehen sie die zukünftige Entwicklung des Wärmepumpenmarktes?

Neubauten werden in Zukunft ausschliesslich mit erneuerbaren Energien beheizt – Wärmepumpen kombiniert mit Solaranlagen. Die Wärmepumpe wird stetig billiger und besser werden. Es gibt immer mehr Grosskonzerne, die auf die Wärmepumpe setzen. Clever ist es jedoch, wenn man so baut, dass man kaum noch Energie braucht, zum Beispiel im Minergergie oder Minergergie-P-Standard.